



# SCHOTTEN PFARRBLATT

Fastenzeit / Ostern 2016 | Nr 54

*Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten*



## Am Kreuzweg des Herrn

**„Wie lange noch, o Gott“** Klagepsalmen Seite 3 – **Spendenfreude zu  
Weihnachten** Fotoberichte Seite 4 – **Pfarrblattumfrage** Ergebnisse Seite 5  
**Nächstenliebe in der Barockzeit** Pfarrgeschichte Seite 6  
**Ministerialerlass zur Fußwaschung** Kirchenmaus Seite 7

# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Neues Jahr – neues Layout – neue Namen im Redaktionsteam.

Von Schottenkindergarten über Erstkommunion, Firmvorbereitung und Pfadfinder bin ich quasi in der Schottengemeinde aufgewachsen. Mittlerweile studiere ich Journalismus & Medienmanagement. Deswegen freue ich mich, in Zukunft das Redaktionsteam (insbesondere im Bereich Layout) zu unterstützen!

Das Cover der aktuellen Ausgabe zeigt diesmal – und ganz in der bisherigen Tradition – eine bisher noch nicht im Pfarrblatt abgedruckte Darstellung vom ehemaligen Hochaltar der Schottenkirche (besser bekannt als „Schottenmeisteraltar“) und zwar die „Beweinung Christi“ aus den Passionszenen, der Werktagsseite des Altars. Der Titel der aktuellen Ausgabe „Am Kreuzweg des Herrn“ gibt zudem noch einen Hinweis auf eine ungewöhnliche Veranstaltung: Ein abendlicher Kreuzweg, der durch verschiedene Kapellen im Pfarrgebiet führt (s. rechte Spalte).

Außerdem befinden wir uns mit dem Pfarrblatt weiterhin in einem Erneuerungsprozess, der nunmehr durch die bereits begonnene Umgestaltung des Layouts unseres Pfarrblattes äußerlich sichtbar wird: eine modernere Gestaltung des Covers und etwas andere Schriftarten im Inneren. Aber auch inhaltlich wollen wir das Pfarrblatt erneuern und jene Wünsche sowie Änderungsvorschläge berücksichtigen, die Sie im Zuge einer kleinen Umfrage an uns heran getragen haben. Die Ergebnisse dieser Umfrage können Sie auf Seite 5 nachlesen.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihren Weg durch die Vierzig Tage und schon vorausblickend ein frohes Osterfest!

*Luise Mbaduko*



## BEI DEN SCHOTTEN ... QUADRAGESIMA VORBEREITUNGSZEIT AUF DAS OSTERFEST

Drei Stationen sollen uns helfen, die Zeit der Vierzig Tage als geistlichen Weg hin auf das Osterfest zu gestalten: Am **Aschermittwoch**, den 10. Februar 2016, 18.00 Uhr, wird uns das Aschenkreuz als Zeichen der Umkehr mitgegeben. Wer möchte, ist eingeladen, seine persönlichen Vorsätze in einem verschlossenen Kuvert in den Gottesdienst mitzubringen. In einer Kiste vor dem Kreuzaltar gelagert sollen sie uns an unseren gemeinsamen Weg der Umkehr erinnern. Weitere Stationen werden die **Statio**, ein Innehalten bei Musik und Texten (Aussprache- und Beichtgelegenheit) am Donnerstag, den 3. März 2016, um 19.30 Uhr und die **Feier der Versöhnung** im Abendgottesdienst am Freitag, den 18. März um 18.00 Uhr sein. So wollen wir versöhnt mit Gott und untereinander das Heilige Osterfest feiern.

*P. Nikolaus Poch OSB*

## EINLADUNG: PFARRFORUM

Am Dienstag, den 8. März 2016, treffen sich zum dritten Mal alle Interessierten der Pfarrgemeinde im Rahmen eines Pfarrforum anlässlich des Jubiläums 750 Jahre Schottenpfarre um 19.00 Uhr im Schottensaal.

*Wir freuen uns auf zahlreiches Kommen und Mitdiskutieren!*

## KREUZWEG

Jeden Freitag in der Fastenzeit findet um 17.00 Uhr (ausgenommen am Freitag, den 4. März 2016) mit anschließender Beichtgelegenheit ein Kreuzweg in der Krypta statt. Am Freitag, den 4. März 2016, im Anschluss an die Messe werden wir die gewohnten Stiftsmauern verlassen und der Kreuzweg wird uns in einige vielleicht noch unbekannte Kapellen unseres Pfarrgebietes, – unter anderen im Melkerhof und im Figlhaus – führen. Treffpunkt hierfür ist 19.15 Uhr vor der Kirche.

*Eine herzliche Einladung dazu!*

## SUPPENSONNTAG ZUM FAMILIENFASTTAG 2016

Am 2. Fastensonntag, den 21. Februar 2016, laden wir – im Rahmen der Aktion Familienfasttag – nach den Gottesdiensten um 9.30 und 11.00 Uhr zum beliebten Suppenessen ein. Unter dem Slogan „Teilen spendet Zukunft“ sammeln so tausende kfb-Frauen in den Pfarren während der Fastenzeit für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika.

Dem Anliegen dienen auch die Sammlungen dieses Sonntags oder Ihr Beitrag für die Aktion.

Familienfasttag auf IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000



## VORSCHAU: WALLFAHRT

Ein Ergebnis des ersten Pfarrforums im März vorigen Jahres war der Wunsch einer Wallfahrt, die am Samstag, den 23. April 2016 stattfinden und eine gemeinsamen Marienandacht circa um 15.00 Uhr in Maria Brunn zum Ziel haben wird.

*Alle weiteren Informationen finden Sie zeitnah unter [www.schottenpfarre.at](http://www.schottenpfarre.at)!*



MIT DEN PSALMEN BETEN | 2. TEIL

## „Wie lange noch, o Gott?“ (Psalm 13,3)

*Den Weg mitgehen – Vom Beten mit Klagepsalmen*

„Die Psalmen können, herzlich gesprochen und gebetet, zunehmend bei den Trauernden das Gespür entwickeln, in all dem verstanden zu werden, was sie ganz tief verborgen und für sich selbst noch nicht ganz verständlich empfinden. Sie können der Seele und dem, was die Seele empfindet, eine Stimme geben. Sie sind dann selbst wie ein einfühlsamer Begleiter, der mit den Menschen klagt, flucht, fleht, schreit, der beschwerten und erstarrten Seele zum Weiner und Schluchzen verhilft, damit sie sich schüttelt und dabei auch ihren Schmerz und ihre Verzweiflung ausschüttet, um mit der Zeit wieder den Anschluss ans Leben herbeizuführen.“

*Wunibald Müller, Theologe und Psychotherapeut*

Die biblischen Psalmen fordern dazu auf, vor Gott „sein Herz auszuschießen“ (vgl. Ps 62,9). Denn schon das Aussprechen des Leides kann befreien, besonders, wenn jemand zuhört, der es sich zu Herzen gehen lässt. Wem aber bewusst wird, dass Gott selbst ihm zuhört, dessen Lage beginnt, sich zu verändern. Die Klagepsalmen appellieren deshalb an Gott. Wer ihren Klage- und Trauerprozess zulässt, den nehmen sie gleichsam bei der Hand. Sie führen ihn aus Angst oder Verzweiflung zum Vertrauen auf Gott, der hört, und nicht zuletzt zu einer Bitte. Wer den Weg des Psalmisten mitgeht, erfährt also einen *Wandlungsprozess*, eine innere Wende. Sie bildet das Herzstück der Erhörung des Gebets. Die österliche Bußzeit, in der wir stehen, lädt dazu ein, auf ähnliche Weise auch Jesus auf seinem Weg durch Leid und Kreuz zur Auferstehung nachzufolgen und sich dadurch verwandeln zu lassen.

Klage und Bitte, meist auch noch ein ausdrückliches Vertrauensbekenntnis, sind die Fixpunkte jedes Klagepsalms. Man sollte diese Strukturelemente erkennen lernen. Dann lässt sich der lebendige Vorgang, den sie beschreiben, beim Beten von Klagepsalmen bewusst mitvollziehen. Ich möchte diese Schritte auf dem Weg aus der Klage an *Psalm 13* verdeutlichen.

In Klagepsalmen wird zunächst Gott angerufen. In Psalm 13 geschieht dies in der sofort einsetzenden *Klage*. Sie ist das erste Element. Wir haben im Deutschen drei Zeitwörter, die genau den drei Formen der Klage entsprechen. Zuerst wird

Gott angeklagt: „Wie lange noch, Herr, vergisst du mich ganz? Wie lange verbirgst du dein Gesicht vor mir?“ Dann beklagt sich der Psalmist: „Wie lange noch muss ich Schmerzen ertragen in meiner Seele, in meinem Herzen Kummer Tag für Tag?“ Schließlich werden die Feinde verklagt: „Wie lange noch darf mein Feind über mich triumphieren?“

Doch bleiben die Psalmen nie bei der Klage stehen. Ihr Ziel ist immer eine *Bitte*. Sie ist das zweite unverzichtbare Element eines Klagepsalms. Wie die Klage betrifft auch die Bitte zunächst Gott: „Blick doch her! Erhöre mich, Herr, mein Gott!“ Dann den Psalmisten: „Erleuchte meine Augen, damit ich nicht entschlafe und sterbe.“ Und schließlich die Feinde: „damit mein Feind nicht sagen kann: ‚Ich hab’ ihn überwältigt!‘, / damit meine Gegner nicht jubeln, weil ich ihnen erlegen bin.“

Klage und Bitte sind nur möglich, weil der Psalmbeter, die Beterin auf Gott vertraut. Diese Zuversicht äußern sie oft in einem Bekenntnis, in Psalm 13: „Ich aber baue auf deine Huld.“ Ein solches *Vertrauensbekenntnis* kann sich zum Beispiel auf Gott als Schöpfer und Herrn der Geschichte stützen oder auf ihn als Helfer in früheren Notsituationen.

Wer sich der Erhörung seiner Bitte völlig sicher ist, kann am Ende sogar schon loben oder zumindest ein *Lobgelübde* aussprechen: „Mein Herz soll über deine Hilfe frohlocken. / Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat.“

Diesen *Gebetsprozess*, den der Psalmist von Psalm 13 durchschreitet,



VON P. GEORG  
BRAULIK OSB

hat der Mönch Volker von Prüm (um 750) ebenso schlicht wie treffend beschrieben. Ich zitiere seinen Kommentar aus einem handschriftlichen Kodex, allerdings übertragen in modernes Deutsch:

*Das Auffälligste an diesem Psalm ist, dass er ganz anders aufhört, als er anfängt, ohne dass man zunächst erkennt, warum das so ist.*

*Im Anfang klagt David über zwei Nöte: Es ist ihm zumute, als habe Gott ihn ganz und gar vergessen. Zudem bedrängen ihn seine Feinde von allen Seiten; sie triumphieren schon über ihn. Seine Lage erscheint ihm aussichtslos.*

*Ohne dass dies näher erklärt wird, heißt es dann zum Schluss: ‚Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat.‘*

*Dabei ist dies doch wirklich ein weiter Weg: von der Trauer zur Freude, von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der inständigen Bitte zur vollendeten Erhörung, vom fernem zum nahen Gott.*

*Dabei wird gar nicht berichtet, ob sich irgendetwas geändert hat: Was hat denn Gott Gutes getan, wie es im letzten Vers heißt?*

*Ich glaube, es gibt eine zweifache Antwort: Gottes Huld ist immer da. Sie gehört zum Bund. Die Menschen merken es oft nicht. Die alltäglichen Nöte machen sie blind. Das ist die eine Seite. Die andere ist die: Gott hat dem David die Augen geöffnet, dass er die Huld Gottes wieder sehen kann. Er hat ihm zudem das sichere Vertrauen auf seine Huld geschenkt. Beide zusammen, die Huld Gottes und das Vertrauen, verändern die ganze Lebenswelt vor Gott und vor den Menschen. Die Feinde, die oben erwähnt werden, können zwar noch da sein, aber sie können den nicht mehr verwirren, der die Huld Gottes vor Augen hat. Im Gegenteil: Sie müssen der Freude weichen, wie es heißt: ‚Ich baue auf deine Huld, mein Herz soll über deine Hilfe frohlocken! Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat.‘*

## AUS DEM PFARRLEBEN



Unsere Sternsinger konnten 7.007,36 Euro für die diesjährige Dreikönigsaktion sammeln. Mit den Spenden dieser österreichweiten Aktion werden über 500 Hilfsprojekte in Afrika, Lateinamerika und Asien finanziert und so über eine Million Menschen direkt unterstützt – heuer mit dem Schwerpunkt Nordostindien. Ein Höhepunkt war unter anderen der Besuch im Außenministerium.

*Ein großes Dankeschön an unsere Sternsingerkinder und ihre Begleiter!*



Der Erlös von 23.500 Euro des SCHOTTENADVENT kommt der SCHOTTEN+SOLIDARITÄT zugute: Zwei Drittel der Einkünfte gehen an unsere Partnerprojekte in der Dritten Welt, mit denen wir seit Jahren verbunden sind und zu denen persönliche Bezüge bestehen, wodurch sichergestellt werden kann, dass das Geld bei den Bedürftigen ankommt. Mit einem Drittel des Reinbetrags wird die Pfarrcaritas der Schottenpfarre unterstützt und es wird damit ein Arbeitsplatz für einen Langzeitarbeitslosen finanziert.

*Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!*







## Umfrage Pfarrblatt (Dezember 2015/Jänner 2016)

Anlässlich des Erneuerungsprozesses an unserem Pfarrblatt wurde unsere Leserschaft in der vorigen Ausgabe gebeten, an einer Umfrage teilzunehmen. Der Rücklauf war mit 20 Exemplaren bei einer Auflagenhöhe von 800 (euphemistisch ausgedrückt) bescheiden.

Aufgrund der geringen Anzahl an Antworten ist daher das Gesamtergebnis unserer Umfrage nicht repräsentativ für die gesamte Leserschaft und somit leider wenig aussagekräftig. Dennoch möchten wir versuchen, aus den übermittelten Rückmeldungen Anregungen für die zukünftige Gestaltung des Pfarrblattes zu ziehen.

Das Interesse an den Themen *Spirituelles/Glaube/Theologie* und *Gemeindeleben* (Pfarrcafé, Veranstaltungen, Feste etc.) war am höchsten; gefolgt von *Kultur/Kulturhistorisches, Pfarrcaritas* (Sprechstunde, Wärmestube, Deutschkurs, Projekte) und *Angebote* (Bibelrunde, Schotten-Tankstelle). *Familien/Kinder*-Themen (Ehevorbereitung, Kindererziehung bzw. KIWOGO/Kindermesse, Kindergarten, Erstkommunion) waren weniger nachgefragt, ebenso wie *Senioren*-spezifische Themen. Dem gegenüber fand sich ein relativ hohes Interesse am Bereich *Jugend* (Pfadfinder, Firmung, Schottengymnasium, Ministranten). Spezielle *Frauen/Männer*-Themen sind offenbar weniger gefragt.

Hingegen gibt es ein relativ starkes Interesse an den Themen *Schottenstift/Benediktiner* und *Randgruppen* (Geschiedene/Wiederverheiratete/Homosexuelle/Migranten/Behinderte) sowie an den Sonderthemen *Pfarrjubiläum* und *Flüchtlinge*. Besonders lobend erwähnt wurde die Rubrik *Vor den Vorhang*. Ebenso beliebt sind das Grußwort des Pfarrers und die Kirchenmaus.

Schließlich möchten wir allen denjenigen Leserinnen und Lesern danken, die an der Umfrage teilgenommen haben! Ihre lobenden Worte, Ihr Dank und Ihre Ermutigungen sind angekommen!

Dr. Elisabeth Mbaduko-Mayr

## CARITAS IM ZENTRUM: RÜCKBLICKE – EINBLICKE – AUSBLICKE

Unter diesem Titel startet im März eine Vortragsreihe zum Jubiläum 750 Jahre Schottenpfarre. Die Referate begleiten die Erstellung eines Pastoralkonzepts. Sie betrachten zum jeweiligen Jahresthema Pfarraktivitäten unter den Gesichtspunkten: Was hat es in der Geschichte gegeben? Wie sieht es heute aus? Und: Wohin soll es gehen? Heuer steht „Caritas im Zentrum“. Die Veranstaltungen finden jeweils Dienstags um 19.30 Uhr im Schottensaal statt.

Am 1. März 2016 referiert der Historiker und Stiftsarchivar Mag. Maximilian Alexander Trofai, MA über „**Was macht eine Pfarre zur Pfarre? – Zur Errichtung der Schottenpfarre im 13. Jahrhundert**“. Am 19. April 2016 präsentiert die caritasverantwortliche Pfarrgemeinderätin Ruth Leskovar, BA „**Pfarrcaritas im Zentrum – Einblicke in die aktuelle Situation**“; daran schließt ein Rundgang mit Pater Dr. Augustinus Zeman „**Caritas im Schottenstift – Eine Spurensuche**“ an. Schließlich setzt sich im Mai ein Vertreter der diözesanen Caritas mit „**Herausforderungen und Perspektiven für die Caritasarbeit einer Innenstadtpfarre**“ auseinander.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!  
Dr. Hans Karl Wytrzens

QUELLENMATERIAL ZUR PFARRGESCHICHTE (2)

# „Wer in solher Pruderschaft ist, der wird tailhaftig aller guten werch...“

## Die Bruderschaften an der Schottenkirche und ihr karitatives Wirken

In Bezug auf das Motto „Caritas“ in diesem ersten Jubiläumsjahr der Pfarre ist die Fragestellung interessant, inwieweit in der (älteren) Geschichte der Schottenpfarre der Aspekt der karitativen Tätigkeit als prononciertes Ziel pfarrlicher Pastoral aufscheint. Der Blick auf das frühneuzeitliche Bruderschaftswesen an der Schottenkirche liefert ein durchaus aufschlussreiches Bild vom Bemühen des Schottenkonvents, resp. des Abtes um diese Zielsetzung.

Alle Konfraternitäten, die an der Schottenkirche unter der geistlichen Obhut des Schottenabtes ihren Sitz (Bruderschaftsaltar bzw. -kapelle, Gemeinschaftskasse, Andachten, Patronatsfeste etc.) hatten, weisen in den Statuten die Verpflichtung zur tätigen fürsorglichen Hilfe an den Mitmenschen aus.

In dem Maße also, wie die Mitgliedschaft in der Konfraternität die Nutznießung aus der gemeinschaftlichen Solidarität garantiert, weist sie auch auf einen prioritären Zweck des Zusammenschlusses hin, andererseits illustriert sie genauso das mithin verständliche eigennützige Interesse der einzelnen Mitglieder.

In dieser Hinsicht wird die Zweckgebung der Bruderschaften gerade in der Epoche des neuen Aufschwungs (Gegenreformation bzw. Rekatholisierung der Wiener Gesellschaft) um die geistliche und heilstheologische Dimension erweitert: In den Vordergrund rückt immer stärker das eigene Seelenheil für jetzt und nach dem eigenen Ableben. Umso verständlicher ist daher der Ausbau der geistlich-religiösen Verpflichtungen der Mitglieder (z.B. Andachten, Prozessionen und Wallfahrten) mit der Aussicht auf den Erwerb von Ablässen.

Alle diese geistlichen Merkmale der „schottischen“ Bruderschaften sind neben den pekuniären Gegebenheiten in den verfügbaren Quellenmaterialien im Stiftsarchiv reichlich dokumentiert. Der Aspekt der materiellen und finanziellen Fürsorge für Hilfsbedürftige, Arme und Kranke ist weniger exponiert dargestellt, findet sich aber gleichwohl ausdrücklich in den Statuten bzw. Stiftsbriefen verankert.

– Die älteste noch im Mittelalter gestiftete Konfraternität, die *Sebastiansbruderschaft* betont in

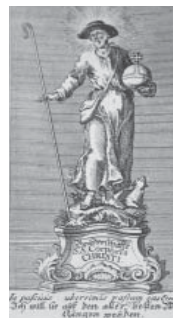
den Statuten die regelmäßige Ausgabe von Brot, Mehl und Wein an Bedürftige am Patronatsfesttag (20. Jänner).

- In den Bestimmungen der *Konfraternität der Sieben Schmerzen Mariens* ist von einer ständigen Betreuung von sieben Hilfsbedürftigen die Rede, denen in einer eigens erworbenen Liegenschaft am Alsergrund Unterbringung, materielle und finanzielle Versorgung sowie ärzliche Hilfe gewährt wurde.
- Bis zur endgültigen Liquidierung der Fraternitäten durch Kaiser Josef II. war es stets die Obsorge des Schottenabtes, die Gebarung der Vereinsgelder im karitativen Bereich nicht zu knapp zu halten.

Titelbild aus dem Bruderschaftsbüchlein der Fronleichnambruderschaft vom Jahr 1760.

Das Motiv des Guten Hirten wird mit einem Vers aus Ezechiel 34,14 (lat. u. deutsch) biblisch belegt:

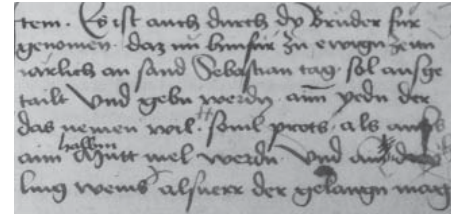
*In pascu uberrimis pascam eas.*  
*Ich will sie auf den allerbesten Weidenhängen weyden.*



So hat wohl in einer gewissen Vorausahnung der kaiserlichen Säkularisierungsbestrebungen bereits Abt Benno Pointner im Jahr 1771 als Stiftung ein Kapital von 1.900 Gulden in einem staatlichen Bankkonto anlegen lassen, um aus dem Zinsertrag die jährliche Armenspende am Sebastianstag zu gewährleisten. Dezidiertes Ziel war es offensichtlich, durch eine rechtsgültige Übernahme von Bruderschaftsverpflichtungen durch das Stift diese gemeinnützig-karitative Aufgabe auch für die Zukunft zu erhalten.

Text und Archivmaterial bereitgestellt und kommentiert von Mag. Martin Schöffberger

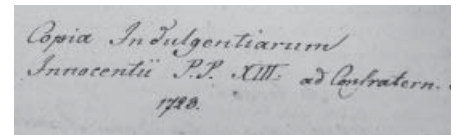
## AUS DEN QUELLEN DES STIFTARCHIVS



Abschnitt aus den Statuten der Sebastiansbruderschaft (16.12.1471) mit dem Hinweis auf die Sachspenden (ab Zeile 3):

*„jarlich an sand Sebastianitag sol aufgetailt und gebn werdn... so vil prots (Brot), als aus ainem halben Mutt mel werden, und ain Dreyling weins...“*

1 Mutt = 1,845 m<sup>3</sup>, 1 Dreyling = 1358,16 Liter  
Interessant ist die wohl später zwischenzeitlich eingefügte Ergänzung des Wortes „halben“ bei der Mengenangabe für Mehl.



Bestätigung der Ablassausstattung für die Benediktsbruderschaft durch Papst Innozenz XIII. aus dem Jahr 1728.

Medaille der Sebastiansbruderschaft

Am Revers ein Tripel-Kryptogramm bestehend aus:

- 1) Benediktuskreuz mit seinem Kreuzakrostichon
- 2) Satansfluch in der inneren Umschrift
- 3) Zachariassegnen in der äußeren Umschrift.



Diesen verschlüsselten Segensworten wurde stets eine magische, Dämonen und Gefahren (bes. durch Krankheiten) bannende Wirkung zugeschrieben, weshalb sie in den Zeiten der Pestepidemien besonders häufig zur Anwendung kamen.

## BRUDERSCHAFTEN

Unter dem geistlichen Vorsitz des Schottenabtes sind im Wesentlichen sechs Konfraternitäten mit ihrem Wirkungsbereich in der Schottenpfarre zu nennen:

- *Sancti Martyris Sebastiani – Sebastiani-Bruderschaft* (1471)
- *Visitationis Beatae Virginis Mariae – Mariae Heimsuchung* (1632)
- *Beatae Virginis Mariae pro felici morte – Mariae um ein glückseliges Ende* (1632)
- *Sancti Patris Benedicti pro felici morte – Benediktsbruderschaft um ein glückseliges Ende* (um 1680)
- *Sanctissimi Corporis Christi – Fronleichnambruderschaft* (1701)
- *Septem dolorum Beatae Virginis Mariae – Von den 7 Schmerzen Mariens* (1707)

## DIE SCHÖPFUNG IST UNS VON GOTT ANVERTRAUT

UmWelt-Gewissensfragen

### WANN TRAGEN WIR UMWELTANLIEGEN VOR GOTT?

- ➔ Wie (un)barmherzig handeln wir, wenn wir unserer Umwelt mit Ignoranz begegnen? – Üben wir Achtsamkeit!

.....



DIE KIRCHENMAUS

## VON MÄNNERN UND WEIBERN UND VON DER FUSSWASCHUNG

Vor kurzem vermeldeten die Medien: „Papst Franziskus ändert offiziell das Ritual der Fußwaschung zum Gründonnerstag für die Weltkirche. Künftig kann die Symbolhandlung bei der Abendmahlmesse auch an Frauen und Mädchen vollzogen werden. Dem Dekret zufolge können die Priester nun eine repräsentative Gruppe von Gläubigen zur Fußwaschung auswählen, die ‚aus Männern und Frauen sowie tunlich aus Jugendlichen und älteren Menschen, Gesunden und Kranken, Klerikern, Ordensleuten und Laien‘ bestehen kann.“

Kirchenmaus, der dies schon seit vielen Jahren durch das Einbeziehen aller genannten Personengruppen in der Schottenkirche vertraut ist, piepste vor Freude und verschwand im Internet. Dort, in den Bergen historischer Zeitungen, die in digitalisierter Form einer Maus natürlich weniger Freude bereiten als echtes vergilbtes Zeitungspapier, fand sich die Ausgabe der Innsbrucker Nachrichten vom 18. April 1876. Unter der Überschrift „Lokales und Verschiedenes“ steht zu lesen:

„(Die Fußwaschung in der Wiener Hofburg) fand am letzten Gründonnerstage in folgender feierlicher Weise statt: (...) Den 12 alten Männern wurden von den Tafeldeckern die Schuhe und die Strümpfe ausgezogen (...). Bei den alten Weibern verrichteten dasselbe die zwölf Palastdamen. Ein Hofkaplan begann nun das Evangelium des Tages abzusingen. Bei den Worten des Evangeliums

„*Et coepit lavare pedes discipulorum knieten Se. Majestät nieder und verrichteten (...) die Waschung und Abtrocknung der Füße. Hiebei goß der ältere der beiden zur Feierlichkeit geladenen Prälaten Abt Helfersdorfer das Wasser auf (...). Ihre Majestät knieten gleichzeitig mit Sr. Majestät nieder, wuschen den zwölf Weibern die Füße und trockneten selbe mit dem Handtuche ab.*“ \*)

Dass sich unter den, zur Feierlichkeit geladenen Prälaten der Schottenabt Othmar Helfersdorfer (Abt von 1861 bis 1880) befand ist zusätzlicher Grund zur Freude. Dass den „Männern und Weibern“ im Anschluss an die Zeremonie von den Majestäten Beutel mit Silbermünzen um den Hals gehängt wurden, ist erwähnenswert.

Die Fußwaschung an bedürftigen Menschen am Gründonnerstag durch die Herrschenden war in dieser oder ähnlicher Form in fast allen Monarchien Europas üblich und ist mit ihnen untergegangen. Kirchenmaus kam kurz der Gedanke, wie es wäre, wenn der Bundespräsident – ebenfalls in der Wiener Hofburg – Arbeitslosen und Flüchtlingen die Füße wüsche. Kirchenmaus hat den Gedanken wieder verdrängt.

Doch möge nun noch dem sprichwörtlichen – hier historischen – Amtsschimmel die Möglichkeit geboten werden, kräftig zu wiehern.



Gefunden in einem „Ministerialerlass vom 30. April 1870, in ‚Verfassung und Verwaltung sämtlicher Religionsgesellschaften in Bayern‘ von Dr. Isidor Silberagl 1883, Seiten 300/301“, wo es heißt:

„Die Gesuche um Zulassung zur Fußwaschung sind bei den Bezirksämtern oder unmittelbaren Magistraten, in deren

Amtsbezirk der Gesuchsteller seinen ständigen Wohnsitz hat, einzureichen. Erforderliche Belege sind Tauf- und Geburtszeugnis, Vermögens- und Leumundszeugnis, amtsärztliches Zeugnis über Gesundheit und Rüstigkeit des Gesuchstellers im Allgemeinen und insbesondere darüber, ob derselbe mit keinem Fußleiden behaftet ist. Die Gesuche müssen samt Belegen und Bericht von den obengenannten Behörden, direkt in den Einlauf des königlichen Oberhofmeisterstabes und zwar fünf Wochen vor dem Ostersonntage gelangen.“

Lebten wir noch in dieser Zeit, so wäre es höchste Eisenbahn das Gesuch zu schreiben und die erforderlichen Amtswege zur Einholung der diversen Zeugnisse und Bestätigungen zu erledigen.

Durch P. Christophs umsichtiges Wirken wird auch in diesem Jahr jene Gruppe von Mitgliedern unserer Gemeinde entstehen, der am Gründonnerstag die Füße gewaschen werden. Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Kranke und Gesunde, Kleriker, Ordensleute und Laien. Ganz ohne Vermögensnachweis, Leumundszeugnis und amtsärztliches Attest. Doch einen Beutel mit Silbermünzen um den Hals wird es auch nicht geben.

\*) Quelle:

Österreichische Nationalbibliothek, ANNO Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften anno.onb.ac.at

Herzlich grüßt  
Eure Kirchenmaus



# TERMINE

# Fastenzeit / Ostern 2016

## FEBRUAR

- Mi, 10.2. **Aschermittwoch**  
18.00: Hl. Messe mit Aschenkreuz
- Do, 11.2. 18.00: Festgottesdienst der Hl Scholastika  
(mit den Benediktinierinnen der Anbetung)
- Fr, 12.2. 17.00: Kreuzweg (*Krypta*)
- Sa, 13.2. 20.00: Vigil zum 1. Fastensonntag
- So, 14.2. **1. Fastensonntag (KW)**  
12.00: Wärmestube  
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- Mo, 15.2. 19.30: Schottentankstelle
- Di, 16.2. 09.00: Caritassprechstunde
- Mi, 17.2. 15.00: Projektnachmittag der Erstkommunion
- Fr, 19.2. 17.00: Kreuzweg (*Krypta*)
- So, 21.2. **2. Fastensonntag (KW)**  
Suppenonntag zum Familienfasttag  
12.00: Wärmestube
- Di, 23.2. 09.00: Caritassprechstunde  
15.00: Seniorenrunde – Kohelet
- Fr, 26.2. 17.00: Kreuzweg (*Krypta*)
- So, 28.2. **3. Fastensonntag (KM)**  
12.00: Wärmestube

## MÄRZ

- Di, 1.3. 19.30: Beginn Vortragsreihe zum Pfarrjubiläum  
20.15: Sonor beatus, Musikalische Meditation
- Mi, 2.3. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar  
Semestereröffnung
- Do, 3.3. 19.30: Statio
- Fr, 4.3. 19.15: Kreuzweg durchs Pfarrgebiet
- So, 6.3. **4. Fastensonntag – Laetare (SO)**  
12.00: Wärmestube
- Mo, 7.3. 18.00: Hl. Messe für Kranke und Einsame
- Di, 8.3. 09.00: Caritassprechstunde  
15.00: Seniorenrunde – Kohelet  
19.00: 3. Pfarrforum
- Mi, 8.3. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Fr, 10.3. 17.00: Kreuzweg (*Krypta*)
- Sa, 12.3. 15.00: Projektnachmittag der Erstkommunion
- So, 13.3. **5. Fastensonntag (WG)**  
12.00: Letzte Wärmestube  
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- Mo, 14.3. 16.30: Bibelgespräch mit Dr. Michael Ernst  
19.00: Schottentankstelle
- Di, 15.3. 09.00: Caritassprechstunde  
15.00: Seniorenrunde – Kohelet
- Mi, 16.3. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Fr, 18.3. 18.00: Feier der Versöhnung
- So, 20.3. **Palmsonntag (KM, SO)**  
9.30: Prozession mit anschl. Messe
- Do, 24.3. **Gründonnerstag**  
18.30: Liturgie mit Fußwaschung  
20.00 - 08.00: Anbetung in der Rom.Kapelle  
22.00: Ölbergandacht (*Romanische Kapelle*)

- Fr, 25.3. **Karfreitag**  
08.00: Trauermette, 14.30: Kreuzweg  
18.30: Feier vom Leiden und Sterben Christi
- Sa, 26.3. **Karsamstag**  
08.00: Trauermette, 18.00: Vesper
- So, 27.3. **Ostersonntag (SO) – (keine Abendmesse)**  
**Hochfest der Auferstehung Christi**  
04.30: Osternacht
- Mo, 28.3. **Ostermontag (SO) – (keine Abendmesse)**

## APRIL

- So, 3.4. **Weißer Sonntag (KW)**  
Weißwurstsonntag zu Gunsten der Pfarrcaritas
- Mo, 4.4. 16.30: Bibelgespräch mit Dr. Michael Ernst  
20.00: Vigil zum Hochfest des Hl. Benedikt
- Di, 5.4. **Hochfest des Heimgangs des Hl. Benedikt**  
09.00: Caritassprechstunde  
18.00: Festgottesdienst
- Mi, 7.4. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar
- So, 10.4. **3. Sonntag der Osterzeit (SO)**  
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- Mo, 11.4. 19.30: Schottentankstelle
- Di, 12.4. 09.00: Caritassprechstunde  
15.00: Seniorenrunde – Kohelet
- Mi, 13.4. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar
- So, 17.4. **4. Sonntag der Osterzeit (SO)**  
09.30: Erstkommunion
- Mo, 18.4. 16.30: Bibelgespräch mit Dr. Michael Ernst
- Di, 19.4. 09.00: Caritassprechstunde  
19.30: Vortragsreihe zum Pfarrjubiläum
- Mi, 20.4. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Sa, 23.4. Wallfahrt Maria Brunn
- So, 24.4. **5. Sonntag der Osterzeit (KM)**
- Di, 26.4. 09.00: Caritassprechstunde  
15.00: Seniorenrunde – Kohelet  
20.00: Konzertreihe „Gegenklang“
- Mi, 27.4. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar

## MAI

- So, 1.5. **6. Sonntag der Osterzeit (KW)**
- Mo, 2.5. 16.30: Bibelgespräch mit Dr. Michael Ernst
- Di, 3.5. 09.00: Caritassprechstunde
- Mi, 4.5. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 5.5. **Christi Himmelfahrt (SO)**  
17.30: Gartenmaiadacht
- So, 8.5. **7. Sonntag der Osterzeit (KM)**  
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- Di, 10.5. 09.00: Caritassprechstunde  
15.00: Seniorenrunde – Kohelet  
20.00: Konzertreihe „Gegenklang“
- Mi, 11.5. 09.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 12.5. 09.00 - 12.00: Kunstflohmarkt auf der Freyung
- Sa, 14.5. 20.00: Vigil zum Pfingstfest
- So, 15.5. **Pfingstsonntag (SO)**
- Mo, 16.5. **Pfingstmontag (SO) – (keine Abendmesse)**